

AU S S T E L L U N G

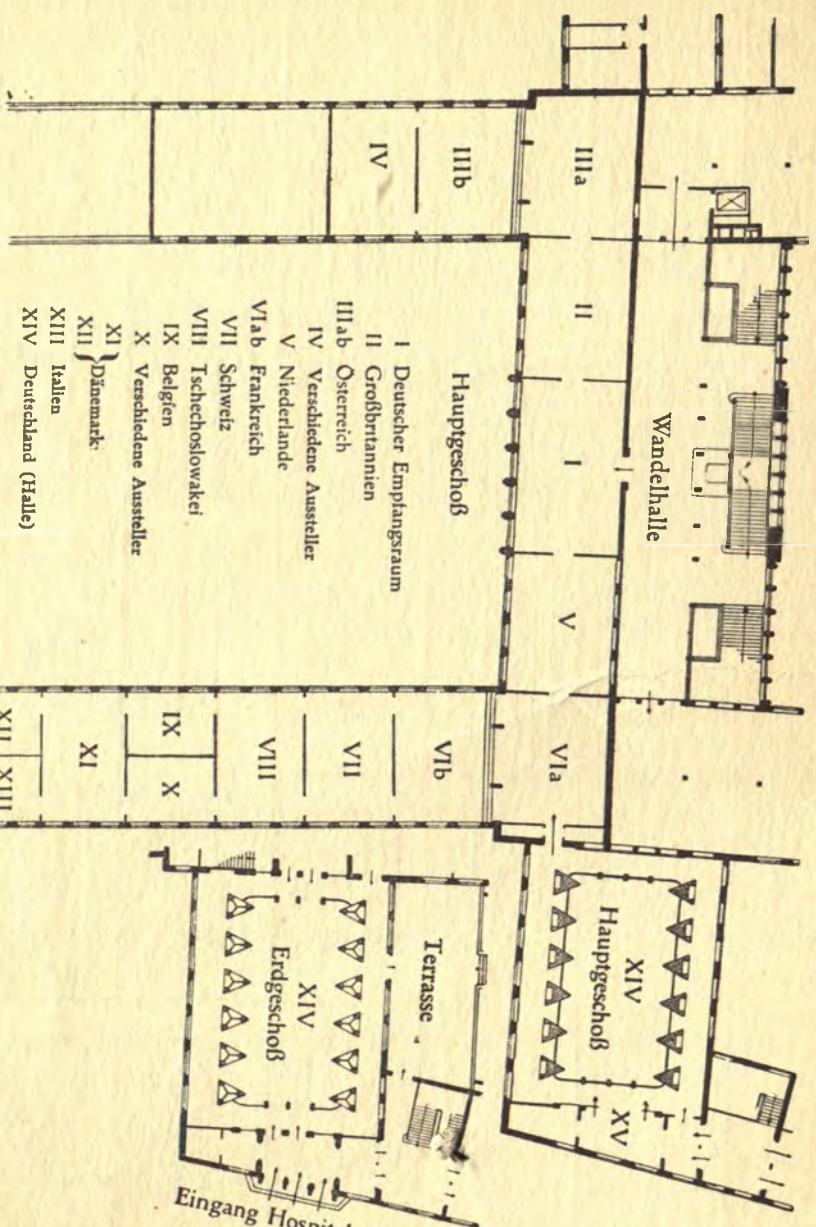
EUROPÄI
- S C H E S
K U N S T -
G E W E R B E

6. MÄRZ
10. SEPT.

1927

LEIPZIG

GRASSMUSEUM
an der Johannisstraße



- I Deutscher Empfangsraum
- II Großbritannien
- IIIab Österreich
- IV Verschiedene Aussteller
- V Niederlande
- VIab Frankreich
- VII Schweiz
- VIII Tschechoslowakei
- IX Belgien
- X Verschiedene Aussteller
- XI } Dänemark
- XII } Italien
- XIII } Deutschland (Halle)
- XIV

Eingang Hospitalstr. 3a

СТÄDTISCHES KUNSTGEWERBE-MUSEUM ZU LEIPZIG

БИБЛИОТЕКА

Бр. 2050
/17

AUSSTELLUNG
EUROPÄISCHES
KUNSTGEWERBE
1927

6. MÄRZ BIS 10. SEPTEMBER

IM GRASSIMUSEUM AN DER JOHANNISKIRCHE

EINGANG HOSPITALSTRASSE 3a

BETEILIGT SIND:

BELGIEN · DÄNEMARK · DEUTSCHLAND

FRANKREICH · GROSSBRITANNIEN

ITALIEN · NIEDERLANDE · ÖSTERREICH

SCHWEIZ

TSCHECHOSLOWAKEI

*

NEUE AUFLAGE

VERLAG RUDOLF SCHICK & CO. · LEIPZIG

KUNSTGEWERBE
EUROPÄISCHES
VERSTÄNDLICH

1927

Entwurf des Umschlagtitels von
herbert bayer, bauhaus dessau

VORWORT

Die Leipziger Ausstellung „EUROPÄISCHES KUNSTGEWERBE 1927“ vereinigt seit mehr als zwei Jahrzehnten zum ersten Male wieder in Deutschland eine Auslese moderner deutscher Wertarbeiten des Handwerks und der künstlerisch veredelten Industrie mit hervorragenden Leistungen des Auslandes. Es handelt sich um eine repräsentative Auswahl von Erzeugnissen des Kunstgewerbes, die das Streben nach neuen künstlerischen Zielen, das Wirken eines neuen Formwillens erkennen lassen. Was seit 1920 an Versuchen derart zu neuartiger Formgebung geführt hat, soll in auserlesenen Beispielen deutschen und ausländischen Kunstgewerbes auf ansprechende Weise vorgeführt werden.

In einer Zeit wirtschaftlichen Druckes und verminderter Unternehmungslust verlangen die bildenden Künste besondere Pflege, darf die Sorge um die Erhaltung der um die Verwirklichung ihrer Ideale ringenden Kräfte nicht nachlassen. Besonders die angewandte Kunst, die in ihrem neuartigen Streben nach Einfachheit und Sachlichkeit der Zierlust und dem Prunk einer absterbenden Generation entgegentritt, bedarf nachhaltiger Förderung, wenn ihre Wirkung mehr und mehr in das Volk dringen und der Allgemeinheit zugute kommen soll.

Wie in Deutschland, so sind auch im Ausland Kräfte tätig, das Neue im Kampfe mit dem Veralteten zum Siege zu führen. Es liegen, wie die Ausstellungen der letzten Jahre, besonders die in Paris, gezeigt haben, überall Leistungen vor, die mehr oder weniger ein dem deutschen verwandtes Formgefühl erkennen lassen. Um dieser zeitgebundenen und sinnverwandten Erscheinungen willen ist der Vergleich der deutschen Arbeiten mit denen des Auslandes

wichtig und lehrreich: er wird zu wechselseitigen Anregungen führen, das Verständnis fremder Art leichter erfassen lehren und über die Verschiedenheiten der Geschmacksrichtungen im Verfolg der selben Ziele aufklären können.

Der verhältnismäßig kleine Raum, auf dem sich die Ausstellung „Europäisches Kunstgewerbe 1927“ in einem nur zum Teil ausgebauten Flügel des neuen Grassi-Museums abspielt — rund 2400 qm Grundfläche —, hat der Ausstellungsleitung äußerste Beschränkung der verschiedenen Gruppen, der deutschen wie der ausländischen, auferlegt. Von vornherein mußten der Ausstellung fernbleiben alle großen Mobilien und das weite Gebiet der Buchkunst und Graphik, die aber auf der Internationalen Buchkunst-Ausstellung im Museum der Bildenden Künste vom Juni ab vertreten sein werden.

Von fremden Nationen erscheinen in Räumen, die sie größtenteils selbst ausgestattet und eingerichtet haben: Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, die Niederlande, Österreich, die Schweiz und die Tschechoslowakei. Deutschland entfaltet sich in dem repräsentativen Empfangsraum von Bruno Paul, in dem Umgang der großen Halle mit ihrer oberen Galerie und in einem Leseraum. Die für Deutschland verfügbaren Räume haben dem Aufnahmeausschuß große Zurückhaltung in der Auswahl zur Pflicht gemacht, doch sind wohl alle wesentlichen Erscheinungen des Gewerbes und der Industrie berücksichtigt: es erscheinen einfache Gegenstände des täglichen Gebrauchs neben anspruchsvollen Luxuswaren und Werken der Kleinplastik.

Das glückliche Zustandekommen dieser Ausstellung in einer sehr kurzen Zeitspanne ist vor allem zu danken dem entgegenkommenen Interesse der Reichsregierung, der städtischen Collegien und der Bauleitung des Grassi-Museums, dann aber der uneigennütigen Mitarbeit teils privater, teils offizieller Komitees, die sich zur Beschickung unserer Ausstellung gebildet haben.

Den zahlreichen Ausstellern aber des In- und Auslandes, den Museen und Privaten, die wertvolle Kunstwerke leihweise zur Ver-

fügung gestellt haben und das Bild modernen Kunstgewerbes reicher gestalten halfen, gebührt der Ausdruck verbindlichen Dankes.

So darf erwartet werden, daß dieser erste Versuch einer Wertschau des modernen europäischen Kunstgewerbes im Neubau des Grassi-Museums freundlich aufgenommen werden wird. Denn die Ausstellung ist ein Ergebnis friedlichen Wirkens, aufrichtigen Ringens um die Lösung künstlerischer und praktischer Fragen, die alle Kulturvölker gleich stark bewegen und mannigfach verbinden.

Diese neue Auflage des Katalogs enthält Ergänzungen in mehreren Gruppen der Ausstellung. Von der in der ersten Auflage des Katalogs angekündigten Gruppe italienischer Aussteller sind nur die mit Stern aufgeführten erschienen. Da Schweden eine große Ausstellung in New York eröffnet hat, ist zur Zeit nur eine Gruppe Orrefors Gläser ausgestellt.

Dr. Richard Graul.